Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Berner Heimatschutz
Herausgeber: Berner Heimatschutz, Regionalgruppe Bern
Band: - (1996)

Artikel: Stadtpläze und Bäume
Autor: Huber, Kurt
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-836299

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stadtplätze und Bäume

Beispiele von „grünen“ Altstadtplätzen - die Altstadtterrassen

Auf der Südseite der Aareschlaufe wird der mittelalterliche Stadtkern mit architektonischen Elementen wie Terrassen, Stützmauern und geschnittenen Baumreihen bzw. Baumkuben gefasst. Bei der Münsterplattform und der Casinoterrasse wurden Bäume bewusst als grüne Raumkuben gepflanzt. Im Bereich Bundesterrasse wurde mit gezielt gesetzten Baumreihen eine lineare Freiraumstruktur geschaffen, die einen wohltuenden und verbindenden Übergang zu den grünen Aaretalhängen herstellt.

Die Münsterplattform als älteste dieser Anlagen entstand 1531 mit der Umwandlung des Kirchhofes in die erste öffentliche „Platzanlage“ der Stadt. Auch in der Historischen Kartei der Stadtgärtnerei, ein Werk, das die geschichtliche Entwicklung von über 300 Anlagen festhält, tritt im Zusammenhang mit der Münsterplattform mehrmals der Begriff Platz auf. Die Stadtgärtnerei erachtet es als ihre Aufgabe, die 1731 festgelegte Gestaltung mit Bäumen, Rasen und Belagsflächen sowie Sitzbänken in ihrem Erscheinungsbild zu erhalten. Seit 1989 werden überalterte Bäume systematisch durch junge ersetzt mit dem klaren Ziel, den prägenden Baumcharakter zu erhalten.

Die Schwarztoranlage nach der Umgestaltung von 1985

Die Casinoterrasse, 1936 erstellt, war der erste Dachgarten mit Baumpflanzungen in Bern, für den sich die damaligen technischen Auflagen der Stadtgärtnerei für den grünen Baumkubus bis heute bewährt haben. 1956 und 1969 wurden an Stelle des Rasens die Plattenbelagsflächen vergrössert und damit auch das „platzartige“ dieser Anlage geschaffen. Notwendig wurden diese Massnahmen, weil der Schattenwurf der Bäume den Rasenwuchs verunmöglichte.

Die Bundesterrasse, 1852 vollendet, bildet eine lineare Platzanlage. Aufgrund der eingangs erwähnten Historischen Kartei hat deren Baumentwicklung eine bewegte Geschichte. Bereits 1874 entschied die damalige Baukommission in einem Vortrag an den Gemeinderat, die vorhandenen Baumpflanzungen zu ergänzen. 1904 zum Beispiel wurden neue Bäume gepflanzt zur Beschattung der Wettersäule. 1910 wurde ein wichtiger Grundsatz gefällt, indem im Rahmen der Neugestaltung die Bäume „unter allen Umständen an ihrem Standort zu belassen“ und kranke sowie verstümmelte Bäume zu ersetzen seien.

Alle diese „Plätze“, am Rande der Altstadt gelegen, haben einen hohen gartendenkmalpflegerischen Wert und stellen bezüglich Benutzungsintensität und historischer Parkpflege hohe Anforderungen an die Stadtgärtnerei. Letzten Endes geht es ja nicht nur darum, den markanten Baumbestand zu erhalten, sondern die Gesamtheit der Anlagen späteren Generationen zu erhalten.

Beispiele von „grünen“ Stadtteilplätzen - die Strassenanlagen

Strassen und Kreuzungen sind Stadträume, die je nach Ort und Standortvoraussetzungen mit Baumpflanzungen zu „grünen“ Stadtplätzen werden.

Die Aebistrasse als Beispiel der grünen Quartierplätze

Der Hirschengraben, 1878 erstellt, hat 1928 und 1986 Umänderungen erfahren, die zwar die Gliederung der Anlage verändert haben, aber das freiraumplanerische grüne Erscheinungsbild als „Baumstadtplatz" konnte erhalten werden. Auch hier wurden die ursprünglich angelegten Rasenflächen im Laufe der Zeit durch Beläge und Bepflanzungen ersetzt und damit eine platzartige Anlage geschaffen.

Die Schwarztoranlage, die 1893 entstand, diente als erweiterter Strassenraum für Spiel und Begegnung. 1985 umgestaltet, wurde die Voraussetzung geschaffen, dass sie trotz unterirdischer Einstellhalle und Strassenverbreiterung wieder als Aufenthaltsort für Quartierbewohnerinnen und -bewohner dient. Die „grüne Platzanlage" hat mit neuen Baumpflanzungen beinahe wieder ihr ursprüngliches Erscheinungsbild erhalten.

Solche „Plätze" sind wichtige freiraumplanerische Grünelemente, deren gartendenkmalpflegerischer Wert durch Verkehrs- und Nutzungsansprüche immer wieder beeinträchtigt werden. Die Stadtgärtnerei erhofft sich in Zukunft vermehrt Unterstützung zur Erhaltung und Sicherung dieser wichtigen Stadtzeugen.

Beispiele von „grünen" Quartierplätzen - die Quartieranlagen

Mit dieser Kategorie von Stadtplätzen befinden wir uns auf der Quartierebene, auf Plätzen, die durch ihre Grösse und Lage vor allem der Quartierbevölkerung dienen. Es ist deshalb auch verständlich, dass die Nutzungsansprüche, die an solche Platzanlagen gestellt werden, vor allem den Spiel- und Aufenthaltswert betreffen. Stellvertretend für solche Um- und Neugestaltungen unter Mitarbeit von Quartiervertreterninnen und -vertretern stehen folgende Plätze:

Rossfeldplatz: 1962 erfolgte die erste Umgestaltung in eine Grünanlage mit Kinderspielplatz. 1989 wurde das Spielangebot für verschiedene Altersgruppen erweitert. Um dem Platz wieder sein ursprüngliches Erscheinungsbild zu geben, wurden Pflanzrabatten aufgehoben und der Baumbestand ergänzt.

Aebistrasse: Hier wurde ein altes Strassenstück aufgehoben und 1980 erste Spielgeräte aufgestellt. 1990 erfolgte die definitive Gestaltung, bei welcher der ehemalige Strassenbelag vollständig aufgebrochen und ein Kiesplatz erstellt wurde. Mit den ehemaligen Strassenbäumen (Allee) entstand ein vielbenutzter Quartierplatz.

Mühlemattplatz: Aufgrund der Quartierplanung Mattenhof konnte 1991 eine „grüne Platzoase" mit acht geometrisch angeordneten flachgeschnittenen Bäumen erstellt werden.

Kurt Huber
Stadtgärtnerei Bern

Die Münsterplattform als Beispiel der grünen Altstadtplätze